

Erfahrungsbericht

Gastuniversität: Istanbul Teknik Universität

Studiengang: Bauingenieurwesen

Auslandssemester: Sommersemester 2024

Da für mich sicher war, dass ich ein Erasmus in Istanbul machen möchte, habe ich die Universitäten recherchiert, die infrage kamen. Ich fand heraus, dass die Technische Universität in Istanbul die beste in der Türkei sein soll, weshalb ich mich auch dafür entschieden habe. Für das Erasmus-Programm musste man mindestens ein B2-Niveau in Englisch nachweisen.

Das Bewerbungsverfahren war einfacher, als ich es mir vorgestellt hatte. Alles ging sehr schnell. Die Kommunikation mit meiner Heimatuniversität war immer gut, und es gab immer einen Ansprechpartner. E-Mails wurden stets schnell beantwortet und es gab wöchentliche Sprechstunden, in denen man alle Fragen klären konnte. Zudem fanden einige Informationsveranstaltungen statt, in denen alles ausführlich erklärt wurde und man Schritt für Schritt begleitet wurde. Die Kommunikation mit der Partneruniversität war anfangs etwas schwierig, da sich die Rückmeldungen verzögerten.

Über die Instagram-Seite habe ich Kontakt zu einigen ehemaligen Erasmus-Studierenden aufgenommen und mich ausführlich mit ihnen ausgetauscht. Ich bin eine Woche später angereist, weil ich noch eine Klausur an meiner Heimatuniversität schreiben musste und habe, somit die Orientierungswoche verpasst. Die späte Anreise war seitens der Partneruniversität kein Problem, da ich dies vorher angekündigt und meinen Grund genannt hatte.

Man hatte zwei Wochen Zeit, um Kurse abzuwählen oder zu ändern. Für mich persönlich war dies etwas schwierig, da ich die erste Woche verpasst hatte und somit keinen direkten Einstieg hatte. In der zweiten Woche musste ich die meisten meiner belegten Kurse abwählen oder ändern, da sie sich entweder in meinem Stundenplan überschnitten oder Projekte in Form von Abschlussarbeiten in türkischer Sprache beinhalteten. Ich hatte ebenfalls einen Sprachkurs gewählt, aber vor Ort wurde mir mitgeteilt, dass dieser ausschließlich für einheimische Studierende sei, da der Sprachkurs nur auf Türkisch angeboten wurde. In einige Kurse konnte ich nicht mehr hineinkommen, da sie bereits voll waren, als ich ankam. Ein Buddy wurde ebenfalls für einige Studierende zur Verfügung gestellt, aber als ich ankam, hatten die meisten keine Kapazität mehr. Daraufhin habe ich in einigen WhatsApp-Gruppen nachgefragt und einige einheimische Studierende haben sich gemeldet und mir bei der Kurswahl und der Orientierung an der Universität geholfen. Ich habe auch viele andere Erasmus-Studierende kennengelernt, die ebenfalls hilfsbereit waren.

Im Großen und Ganzen war die Kommunikation mit der Partneruniversität vor Ort in Ordnung, allerdings musste man teilweise mehrere Tage auf eine Rückmeldung warten, selbst bei zeitkritischen Themen. Die Betreuung durch die Lehrenden war unterschiedlich. Einige Professoren waren leicht erreichbar und man konnte sie in ihren Büros aufsuchen, während andere schwer erreichbar waren und keine schnellen Rückmeldungen gaben.

Da die Technische Universität die beste in Istanbul ist, war das Niveau sehr anspruchsvoll. Es gab mehrere Teilprüfungen, Projekte und Abgaben, und man musste gewisse Punkte erreichen, um zur Abschlussprüfung zugelassen zu werden.

Die Gastuniversität bot keine Unterstützung bei der Unterkunftssuche an. Man musste eigenständig eine Unterkunft finden, was anfangs schwierig war, da man viele Dinge nicht einschätzen konnte. Es hing stark vom Stadtteil ab, aber ein gut gelegenes WG-Zimmer zu finden, war nicht einfach, da die Preise teilweise sehr hoch waren. Ein wesentliches Problem war, dass die meisten Vermieter nicht bereit waren, eine Meldebescheinigung für den Aufenthalt auszustellen. Viele Studierende hatten dasselbe Problem.

Ich hatte mein WG-Zimmer in einer Facebook-Gruppe gefunden. Das Zimmer war nicht weit von der Universität entfernt und die Lage war super. Anfangs versicherte mir die Vermieterin, dass sie mir eine Meldebescheinigung aushändigen würde, nach meiner Ankunft weigerte sie sich jedoch, sodass ich eine neue Unterkunft suchen musste. Mein Tipp ist, vor der Buchung einer Unterkunft sicherzustellen, dass der Vermieter bereit ist, eine Meldebescheinigung auszustellen.

Die Lebenshaltungskosten in der Türkei sind zurzeit nicht mehr so niedrig wie vor ein paar Jahren. Ich würde pauschal sagen, dass man etwa 300-400 Euro monatlich benötigt.

Es gab das ESN (Erasmus Student Network), das sich grob um die Erasmus-Studierenden kümmerte. Sie organisierten viele Veranstaltungen und Ausflüge. Wenn man allgemeine Fragen hatte, konnte man sich an sie wenden. Es gab ebenfalls eine andere Organisation namens ESI (Erasmus Student Istanbul), die auch Veranstaltungen, Treffen, Partys und Ausflüge organisierte. Allerdings waren einige Reisen beider Gruppen (ESN und ESI) nicht günstig. Daher empfehle ich, selbst eine gute Gruppe zu finden (ebenfalls mit Erasmus-Studierenden) und eigenständig Ausflüge und Reisen zu planen. Das macht mehr Spaß, ist günstiger und man erlebt genau das, worauf man Lust hat.

Es gab den Sprachkurs Tömer, der zwar kostenpflichtig war (ca. 200 Euro für sechs Wochen), aber eine intensive Möglichkeit bot, die Sprache zu lernen.

Das Erasmus-Programm war eine hervorragende Erfahrung für mich. Ich konnte dadurch meine fachlichen Fähigkeiten erheblich erweitern. Die Teilnahme an Kursen an einer ausländischen Universität hat mir neue Perspektiven auf mein Studienfach eröffnet und mir Zugang zu Lehrmethoden und wissenschaftlichen Ressourcen verschafft, die ich zu Hause nicht gehabt hätte. Besonders wertvoll war der Austausch mit Professoren und Kommilitonen, die andere Forschungsschwerpunkte und Ansätze verfolgten. Dies hat nicht nur mein Wissen vertieft, sondern mir auch geholfen, innovative Lösungen für Probleme in meinem Fachgebiet zu finden.

Das Leben und Studieren in einem fremden Land hat meine sozialen Kompetenzen stark gefördert. Ich habe gelernt, mich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden, mich an verschiedene soziale Normen und Kommunikationsstile anzupassen und neue Freundschaften zu schließen. Diese Erfahrungen haben mein Selbstbewusstsein gestärkt und meine Fähigkeit verbessert, in vielfältigen Teams effektiv zu arbeiten. Zudem habe ich wertvolle Soft Skills wie Flexibilität, Problemlösungsfähigkeit und Durchsetzungsvermögen entwickelt, die in jeder beruflichen und persönlichen Situation von Nutzen sind. Eine der wichtigsten Erfahrungen, die ich durch das Erasmus-Programm gemacht habe, ist die Entwicklung meiner interkulturellen Kompetenzen. Das tägliche Leben in einer anderen Kultur hat mein Verständnis und meine Wertschätzung für kulturelle Vielfalt vertieft. Ich habe gelernt, kulturelle Unterschiede zu erkennen und respektvoll damit umzugehen, was meine Empathie und mein interkulturelles

Verständnis stark verbessert hat. Diese Fähigkeit, kulturelle Unterschiede zu überbrücken und interkulturelle Kommunikation zu meistern, wird in unserer globalisierten Welt immer wichtiger und ist eine unschätzbare Bereicherung für meine persönliche und berufliche Zukunft.

Insgesamt hat das Erasmus-Programm maßgeblich zu meiner persönlichen und akademischen Entwicklung beigetragen und mir Kompetenzen vermittelt, die weit über das rein Fachliche hinausgehen. Ich bin dankbar für diese wertvolle Erfahrung und kann sie jedem nur wärmstens empfehlen.

Das waren die besten fünf Monate meines Lebens 😊